



I - Fachbereich I (Ordnung und Soziales)

II - Fachbereich II (Planen, Bauen und Umwelt)

**Demographischer Wandel
Anfrage der SPD-Fraktion vom 09.06.2006**

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Stadtrat	Ö	21.06.2006	Kenntnisnahme

Antwort:

Die demographische Entwicklung der Städte und Gemeinden wird unterschiedlich verlaufen. In manchen wird die Bevölkerung absolut zurückgehen, in anderen Städten ist dagegen der Alterungsprozess das eigentliche Problem. Es gibt deshalb auch kein Patentrezept, mit welchen kommunalen Strategien den Herausforderungen des demographischen Wandels begegnet werden kann.

Konkret zur Einwohnerstruktur und Einwohnerentwicklung Wipperfürths finden sich Aussagen im Fachbeitrag Wohnen zum Flächennutzungsplan (FNP). Die Stadt Wipperfürth verzeichnet einen stetigen Bevölkerungszuwachs, der in den letzten zehn Jahren von 1995 bis 2004 exakt 5,82 % betrug. Die positive Wipperfürther Bevölkerungsentwicklung liegt über dem Wachstum des Oberbergischen Kreises von 4,75 % und über dem Landesdurchschnitt NRW von 1,46 %.

Die Modellrechnungen im FNP zur künftigen Bevölkerungsentwicklung zeigen, dass sich die Einwohnerzahl Wipperfürths von 23.695 (2004) bis 2020 voraussichtlich nicht gravierend anders als bisher entwickeln wird. Auch wird die Stadt Wipperfürth weniger mit den Folgen eines sich entwickelnden Übergewichts der Alten gegenüber den Jungen zu tun haben (sh. beigefügte Tab. 1 als Auszug aus dem Demographiebericht für Wipperfürth).

Notwenige Prüfungen und daraus resultierende Reaktionen erfolgen künftig wie bisher auch sachbezogen. Ein Beispiel dafür ist die regelmäßige Fortschreibung des Kindergartenbedarfsplanes, zuletzt 5. Fortschreibung am 09.05.2006 im Jugendhilfeausschuss. Zum Haushalt 2007 sollen auch Mittel angemeldet werden, um die Schulentwicklungsplanung fortzuschreiben. Der letzte Schulentwicklungsplan umfasste die Jahre 1999-2004. Im Bereich der Seniorenpolitik (Heimplätze, Altenwohnungen usw.) gibt es regelmäßige Planungen auf Kreisebene.

Auf diesem Hintergrund lassen sich die gestellten Fragen wie folgt beantworten:

1. keine konkretere Bewertung als oben dargestellt.
2. Eine Vorstellung der Ergebnisse im Ausschuss mit Anlage des Demographieberichtes kann durchaus sinnvoll sein. Wie bisher auch, sollte unabhängig davon bei konkret notwendig werdenden Reaktionen auf Auswirkungen des demographischen Wandels anlass- und sachbezogen im jeweiligen Fachausschuss diskutiert und entschieden werden.
3. Grundsätzlich wäre eine breite Diskussion sinnvoll. Zum einen fehlen aber für Aktionen größeren Stils in der Verwaltung die personellen Kapazitäten. Zum anderen ist auf die Gefahr hinzuweisen, dass man in der Bevölkerung Wünsche und Visionen entwickeln lassen würde, die in absehbarer Zeit aus finanziellen Gründen gar nicht umgesetzt werden könnten. Evtl. kann der Vorschlag über Stadtmarketing aufgegriffen werden.
4. Wie bisher auch, wird sich die Verwaltung einer regionalen Zusammenarbeit nicht verschließen, wenn für die Stadt daraus keine unmittelbaren Kosten entstehen.

Im übrigen wird auch auf die Antworten zu TOP 1.7.2 verwiesen.

Anlagen:

Anfrage der SPD-Fraktion vom 09.06.2006 (**siehe Einladung**)

Tabelle 1 des Demographieberichtes